

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. März.

Die Verproviantierung der rheinischen Gebiete durch die alliierten Armeen.

Man weiß, daß die Regierungen der Entente die Verproviantierung Deutschlands beginnen werden, sobald die Berliner Regierung ihren Verpflichtungen nachkommt, indem sie der Entente die nötigen Transportmittel zur Verfügung stellt.

Die besetzten rheinischen Gebiete, sowie ganz Deutschland leiden unter diesen durch die Berliner Regierung verursachten Verproviantierungen; seit der Besetzung hat das Ernährungsamt in Berlin, gegen die Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November 1918, die Nahrungsmitteltransporte nach den besetzten Gebieten in unerhörter Weise verringert.

Von dieser Lage gerührt, hat der Kommandeur der 10. französischen Armee die Erlaubnis erhalten, der Bevölkerung Unterhaltungen zu erteilen, durch Abgabe von den Proviantämtern von genügenden Mengen Reis und Fett, um die Verpflegung der Personen, die am meisten leiden, wie die Arbeiter und die armen Einwohner der großen Städte, wie Mainz, Wiesbaden, Worms, Höchst, Bieberich, so viel wie möglich zu verbessern.

Diese Maßnahme ist nur vorübergehend, bis die allgemeine Verproviantierung durch die Alliierten stattfindet. Die Armee wird sich bemühen, diese Lieferungen wenn möglich zu vermehren.

Herr General Mangin, Kommandeur der 10. Armee, hat dem französischen Militärverwalter anheim gestellt, dafür zu sorgen, daß diese Waren denjenigen, die es am meisten bedürfen, verteilt werden. Er hofft, recht bald diese Mengen vergrößern zu können. Er empfiehlt aber gleichzeitig der ganzen Bevölkerung, im Interesse aller die Verordnungen zu befolgen für die Verteilung und den Verbrauch der Lebensmittel, da sonst die von der Armee unternommene Verproviantierung durch die Nachlässigkeit und den Betrug eines jeden so oft verursachten Unordnungen, Ungleichheiten und Entbehrungen nicht verhindern würde.

Posthalterdienst. Vom 1. April ab sind die Posthalter in Wiesbaden werktags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Der Schiffsahrtverkehr auf dem Rhein hat in der letzten Woche eine recht ansehnliche Steigerung erfahren, die vor allem darauf zurückzuführen war, daß in den Rhein-Ruhr-Bässen die Verladung von Kohlen gehäufiger ist. Im allgemeinen hielten sich die Vergütungen und die Tarifabfuhr die Wage. Bei den allseitigen Wasserstandsverhältnissen konnten die Schiffe mit vollen Ladungen die Fahrt bis zum Oberrhein zurücklegen und auf diese Weise bedeutende Frachtmengen befördern. Folgende wurden Holz aller Art und Baum-, Ton- und Kalksteine verfrachtet. Auch ziemlich viele Güterboote sind herauf gekommen, wobei es sich zeigt, daß viele der Kölner Dampfer für diesen Verkehr eingestellt worden sind.

Der Passionsgottesdienst der Marktkirche heute (Donnerstag), abends 8 Uhr wird wieder in der Kirche stattfinden und von Pfarrer Schäfer gehalten werden.

Konfirmationsprüfung. Die Konfirmanden von Doktor Meinede und Pfarrer Beckmann werden der Räte wegen nicht in der Marktkirche, sondern in der Verakirche geprüft, und zwar am Sonntag nachmittags 3 Uhr (Dr. Meinede) und nachmittags 5 Uhr (Pfarrer Beckmann).

Gefohlen wurde aus dem Hofe Sehmundstraße 28 ein Fohrod. Mitteilungen über den Verbleib des Rades daselbst erbeten.

Aus den Vororten.

Bieberich.

Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Aufnahme eines Kredits von 1½ Millionen Mark, die Erhöhung der Einquartierungsabgabe, die Anstellung von fünf Lehrern an der Rieselschule und zwei Lehrerinnen am Gymnasium und die Erhöhung des Funktionsgehaltes der Direktoren der Volksschule, die dazu bestimmt sei, die Direktoren aus der Schar ihrer Kollegen emporzuheben, von 750 auf 900 Mark genehmigt. Von mehr Interesse als diese Punkte war für die Menge des Publikums, das den Zuschauerraum schon eine Stunde vor

dem Beginn bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, der Antrag des Stadtverordneten Röhler und die Anfragen des hiesiger Metzger. Allgemein fiel es auf, daß man seit Wochen in einzelnen Wirtschaften zu jeder Tageszeit die besten Fleischgerichte ohne Marken haben konnte, daß Rindfleisch das Pfund zu 22 Mark, bei Metzger zu haben war, während das bei ihnen gekaufte Rindfleisch von Röhren kam, die noch magerer waren, als die seltenen pharaonischen Röhren, weshalb auch kein Gramm Fett daran haften. Ueber diese Merkwürdigkeiten sollte der Oberbürgermeister Bericht erstatten. Und er versuchte es, hatte es auch schon in der „Tagespost“ zu tun versucht. Das Publikum ist von beiden Versuchen nicht zufriedengestellt. Die Schuld soll einem im Hilfsdienst stehenden Beamten treffen, einen angesehenen Kaufmann, der dem Magistrat von einer namhaften Fabrik zur Aushilfe überlassen worden war. Er habe weder die Zahl noch die Qualität der abgelieferten Karten geprüft, so daß es sich herausstellte, daß in einem Päckchen oft fünfzig bis sechzig an hundert fehlten, in anderen sich falsche Karten, solche aus 1917 und 1918, oder aus allen möglichen Wirtschaften der näheren oder weiteren Umgebung befanden. Auf die mündliche Auslage hin überwies er den Metzger Röhler Fleisch, als sie wollten. Auf diese Weise sind in der Woche oft drei bis vier Röntner und mehr ausgestellt worden, die dann in den Wirtschaften oder an Kunden, die es bezahnten konnten, verkauft wurden. Bis auf etwa vierzehn Wochen konnte der Betrug zurückkontrolliert werden. Der Beamte hat diese Fleischverteilung auch noch dann, als ihm als Hilfsdienstpflichtiger schon gekündigt war, „ehrenhaft“ weitergeführt, weil er sich besonders eingearbeitet hatte. Er will in gutem Glauben gehandelt haben. Damit ist für ihn die Sache erledigt. Einem Metzger, der auch zugleich Gastwirt ist, und der es besonders toll antrieben hatte, ist die Fleischlieferung ganz und drei anderen auf einige Wochen entzogen worden. Wenn die letzteren wieder liefern dürfen, sollen andere ähnlich bestraft werden. Mit dieser Straftat ist das Publikum auch nicht zufrieden. Hier wären empfindliche Geldstrafen am Platze gewesen. Die Viebrücker Einwohnerzahl kann schon nicht festgestellt werden, denn immer werden mehr Karten ausgegeben, als Personen vorhanden sind.

Erbenheim.

Französische Straßenbezeichnungen. In unserem Orte sind nunmehr auch Straßenchilder in französischer Sprache neben den deutschen angebracht worden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

„Dingen.“ 26. März. Die Freimachung des Dinger Lochs. Zum Leichten des im Dinger Loch gesunkenen Schleppkahn „Eva“ waren in der letzten Woche ein Dampftrahn und ein Leichterboot eingesetzt. Die Arbeiten wurden seitdem kräftig gefördert. Es ist nun gelungen, den gesunkenen Kahn freizulegen. Der Kahn konnte seine Fahrt fortsetzen.

„Dingen.“ 26. März. Unfug. In einer der letzten Nächte wurde das Denkmal des Großherzogs Ludwig IV., das vor der Festhalle stand, von seinem Sockel gestürzt. Der schwere Felsen ist der Kopf abgebrochen.

„Simmern (Gunsdrich).“ 27. März. Schwer verletzt wurde das Pflegekind der Familie Peter Böhl in Altersfeld, die 14 Jahre alte Julie Kreiners in das hiesige Krankenhaus gebracht. Das aus Basum kommende Mädchen ist an dem Strohauflage der Eisenbahn in Altersfeld von einem Güterzug überfahren worden. Dem Mädchen wurden beide Unterarme und das linke Bein abgefahren.

Sport.

Fußball. Die Mannschaft des Sportvereins schlägt die Mannschaft des englischen Besatzungsheeres mit 5:1 Toren! Das war das überraschende Ergebnis eines sehr spannenden und aufregenden Kampfes, den sich die beiden Mannschaften vor einer trotz des wenig einladenden Wetters sehr zahlreichen Zuschauermenge lieferten. Anfangs spielten die Wiesbadener in begreiflicher Aufregung tötend und unsicher; als aber die Stürmer- und Läuferreihe dem Gegner zwei Tore vorgelegt hatten, wuchs die Mannschaft sichtlich mit ihren höheren Zwecken. Bei der Pause stand das Ergebnis mit 2:2 unentschieden. In der zweiten Spielhälfte war eine Überlegenheit des Sportvereins unverkennbar.

Lie auch in drei weiteren Toren ihren Ausdruck fand, während die Engländer bei ihren sehr recht gefährlichen Schüssen nur noch zwei Tore erzielten, von denen das eine fast mit dem Schlußpfiff zusammenfiel. Die Gäste verließen Wiesbaden mit dem Versprechen, noch einmal, und zwar mit einer besseren Mannschaft wiederzukommen, und zwar umzuwenden zu, daß sie nicht gescheit hätten, in Wiesbaden einen derartig spielstarken Gegner zu finden. Die Leitung des Spieles lag in den Händen eines französischen Offiziers, der sich seiner Aufgabe mit alanzender Entschlossenheit. Das Rückspiel der ersten Mannschaft des Sportvereins am vergangenen Sonntag gegen Borussia in Müllersheim endete nach überlegenem Spiel mit 3:0 zu Gunsten Wiesbadens.

Vermischtes.

Die neuen Briefmarken.

Die alten Germaniamarken werden verschwinden, es wird ihnen niemand eine Träne nachweinen. Sie werden verschwinden, auch die wirklich schönen Kopien von Bayern. Leider. Denn ein Kopf wirkt immer repräsentativ und kann auch künstlerisch schön wirken. Das ist natürlich ein gutes Sinnbild, etwa der deutsche Kaiser im Markensfeld, auch; tut es aber selten und wenig. Schließlich brauchen wir aber auf Briefmarken zu verzichten, ohne daß man dem Gedanken, das man reitet, Präsident Hert im Markensfeld zu vereinen. Wir wir Köpfe aus unserer Kultur- und Geistesgeschichte, die bedeutendsten, Dichter, Denker, Künstler, Staatsmänner zeigen wir Freunden und Feinden jeder Postkarte, die ihnen zu Gesicht kommt, was das hohle Volk für Männer hervorgebracht hat. Goethe, Schiller, Herder, Humboldt, Gutenberg, Dürer, Meißner, Kant, Beethoven, Wagner u. a. Und bei allem kulturellen Respekt vor der Demokratie dürften auch Köpfe von Monarchen und Staatsleuten, z. B. Friedrichs des Großen, Kurfürsten, Bismarcks, Steins nicht ganz politisch verheißend oder gar staatsgefährlich wirken. Köpfe, die man auf deutschen Briefmarken wieder in der Weise, daß man für jeden Wert, für jede Farbe eine andere Persönlichkeit wählt. Dann mögen diese Köpfe im Ausland wandern und Kinder sein deutscher Kultur, deutscher Größe und deutscher Verdienste um die Menschheit.

Freier Meinungsaustrausch.

Ein Vorschlag für die Lebensmittelverteilung.

Mit Rücksicht auf die von der Stadt angedachten von den Alliierten demnach zu liegenden und zur Verteilung kommenden Lebensmittel, dürfte es sich empfehlen, auf die Einkaufspreise einen Rabatt zu bewilligen, der etwa 25% für Steuerzahler mit einem Einkommen bis zu 3000 Mark, 20% desal. über 3000 bis unter 4000 Mark, 15% desal. über 4000 bis unter 6000 Mark, 10% desal. über 6000 bis unter 12000 Mark, 5% desal. über 12000 bis 20000 Mark und die so entstehende Differenz einfach auf die Kommunalsteuern zu schlagen. Steuerzahler mit mehr als 20000 Mark Einkommen sollten im Einkaufspreis. Auf diese Weise würde den Bürgern mittelsten eine große finanzielle Erleichterung erwachsen und die besserstehenden würden durch eine Kommunalsteuer nicht so stark belastet werden, daß solche bei dem Einkommen in die Waagschale fielen.

Briefkasten.

A. A. Müdesheimer Straße. Das Brot soll hier 24 Den den nach dem Baden 1200 Gr. wiegen. Je länger es liegt, desto trocknet es ein, umso leichter wird es also. Eine Dosis Differenz um 5-20 Gramm wird sich also nicht immer bemerkbar lassen, ohne daß den Bäckern ein direktes Verschulden anhängt. Wenn aber ein Paß Brot um 50 Gr. zu leicht ist, und dies häufiger der Fall ist, dann empfiehlt sich eine Befragung bei der Gewerbebehörde unter Vorlegung des Verzeichnisses. Nur dann kann dem Uebel gesteuert werden. Mit der Zeit, die Öffentlichkeit allein ist es nicht getan. Man kann doch eine ganze Rumpst an den Pranger stellen, wie Sie es mit dem Einverständnis beabsichtigen, wenn nur ein Einzelner geklagt hat.

Schriftleitung: Bernhard Großhans.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Großhans für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Angelegenheiten: Dr. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Sport: L. G. Hans Hüneler; für die Angelegenheiten: J. H. Hüneler in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Kassel 1919.

Konsum-Berein für Wiesbaden und Umgegend

Büro: Hellmundstraße 45, I. e. O. m. d. h. Tel. 489, 490, 6140, 6141, 6142.

Wir bieten an, solange Vorrat reicht:

Dickwurz zu Mark 4.70 per Zentner
Kohlrahen zu Mark 9.50 per Zentner

ab unserem Lager Dogheimer Straße 172. Größere Quantitäten werden auf Wunsch auch per Fuhrre geliefert.

Der Vorstand.

Brillanten und Perlen

Silbersachen als: Bestecke, Pokale, Leuchter, Service, antike Möbel, Gemälde, Dosen und Porzellane kauft zu hohen Preisen

Rosenau, Marktplatz 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. März, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Hause Neugasse 22 zwangsweise

1 doppelsp. Landauer

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.

Beck, Gerichtsvollzieher, Rheingauerstr. 9.

Zulassung eines weiteren Fischgeschäftes.

Zu den in der Bekanntmachung vom 22. ds. Mts. zum Verkauf von Konsumfischen und Konsumfischwaren zugelassenen Geschäften tritt neu hinzu:

Nr. 13 Wwe. Denninger, Anna, Adolfsstraße 3.

Wiesbaden, den 26. März 1919.

Der Magistrat. (37)

Fleisch, gewandtes Fräulein

sucht für die Sommerkasson Stellung zum Servieren u. f. Zimmer. Off. u. A. B. 175 Postfach Rheinl. i. B. (92226)

Geld verleiht sofort disk. Ratenzahl. J. Maus, Hamburg 5. Tächt. Vermitt. gesucht (92226)

Weiß. Suchspels

aus Privatband zu kaufen gesucht.

Näh. bei Weidmann, Riehelsberg 18, I. rechts. (92224)

Remy-Stärke

preiswert abzugeben.

Angebote u. Nr. 3. 379

an die Geschäftsst. d. Bl.

Nikolastraße 11. (92225)

Circus

Wilhelm

HAGENBECK

Wiesbaden, Kinderspielplatz am Bahnhof

Freitag, den 28.

28.

März, abends 7 Uhr:

ERÖFFNUNG.

Vorverkauf bei **Born & Schottenfels**, Kaiser Friedrich-Platz, sowie ab 10 Uhr an der **Circuskasse**.